

Predigt über Jesaja 55,8-12, Matthäuskirche Landau, Pfr. Dr. Stefan Bauer

Liebe Gemeinde,
heute ist uns ein Text aus dem Buch des zweiten Jesaja aufgegeben, Jesaja 55, die Verse 8-12.
Wir werden sie im Verlauf der Predigt hören.

Trauung

Gestern durfte ich ein junges Ehepaar trauen. Das war sehr ergreifend, weil diese beiden so einen langen Weg mit Auf und Abs hinter sich hatten.

Sie hatten sich ganz jung kennen gelernt und gleich ineinander verliebt. Und dann ging man wegen der Ausbildung unterschiedliche Wege. Über die Distanz blieb aber eine Freundschaft, die den beiden immer wichtiger wurde. Vor wenigen Jahren dann die Entscheidung, den Lebensweg gemeinsam zu gehen. Ein kleines Haus wurde gekauft, der Heiratsantrag gemacht, dann kam Corona und niemand durfte feiern. Die beiden bekamen ein Kind unter dramatischen Umständen. Mitten in Corona haben wir die Taufe gefeiert, weil die beiden so dankbar waren. Dann wieder Zeiten zum Teil mit Sorgen belastet und nun die Hochzeit mit kirchlicher Trauung, mit Gottes Segen.

8 Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR, 9 sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. 10 Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, 11 so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende. 12 Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden.

Ein junges Paar fühlt sich von Gott geführt und getragen. Der Glaube, das Vertrauen gibt den beiden Halt. Da stehen im Hintergrund Gebete in schwieriger Situation. Da stehen im Hintergrund Erfahrungen, dass Gott hilft, dass sein Wort stärkt, dass er im Auf und Ab des Lebens da bleibt und treu bleibt.

Der Weg der Kirchen

Die Freiburger Studie belegte mit Daten aus 2017, dass bis zum Jahr 2060 sich die Zahl der Kirchenmitglieder halbiert haben wird. Halbiert! Die Jahre seit 2017 zeigen, dass es wahrscheinlich noch schneller gehen wird.

Was geht uns 2060 an? Da gibt es uns nicht mehr – vielleicht noch euch Konfirmanden. Ihr könnt dann euren ersten Enkelkindern erzählen von der Zeit, als es noch so viele Kirchen gab. Es klingt immer wie eine ferne Melodie. Betrifft sie uns hier? In den zurückliegenden 30 Jahren ist der Mitgliederverlust im Dekanat Landau größer als ein Sechstel gewesen. Unsere Gemeinde hat 400 Menschen weniger als vor 30 Jahren. Das ist ein kleines Dorf.

Man bemerkt es ja im Alltag nicht. Man muss es nicht zur Kenntnis nehmen, denn sonntags kommen wir immer noch meistens auf 30 und mehr Gottesdienstteilnehmende. Wir merken es jetzt an den nur vier Anmeldungen bei den Präparanden. Wir merken es, dass uns die Kräfte fehlen, den Gemeindebrief auszutragen. Und die Kräfte, unsere Grünanlagen selbst zu pflegen. Und die Kräfte, Menschen zu besuchen oder eine Seniorenarbeit aufzubauen.

Bei den zurückliegenden Presbyteriumswahlen war unsere Gemeinde die einzige im ganzen Dekanat, die noch die doppelte Anzahl von Kandidatinnen und Kandidaten aufstellte. Keine andere Gemeinde hatte das erreicht.

Das enorme Wirtschaftswachstum vor Corona hat zu der paradoxen Situation geführt, dass die Kirchen mehr Kirchensteuermittel bekamen, obwohl sie Mitglieder verlor.

Wir müssen ab 1.1.2024 neue Wege in der Arbeit in den Pfarrämtern beschreiten. Wir werden immer weniger im Dienst. Wir müssen unseren Dienst verändern, um die Kirchengemeinden ohne Pfarrer noch mitnehmen zu können.

8 Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR, 9 sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. 10 Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, 11 so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende. 12 Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden.

Kirchen sind nicht einfach da. Kirchen wurden von starken Gemeinschaften gebaut. Wir dachten, vor Ort würde sich nichts ändern. Da ist die Kirche, der Kindergarten, das Gemeindehaus und das Pfarrhaus. Es fühlt sich an, als wäre das auf ewig so angelegt. Es fühlte sich so an, als sei das so auch Gottes Wille.

Kirchen sind mehr als ihre Organisationen. Wir haben einen Auftrag. Um den geht es in diesem Bibelwort, das wir hören und hier immer wieder zur Stimme bringen. Das Wort wird nicht leer zu Gott zurückkehren. Es wird tun, wozu Gott es sendet. Freude und Frieden sind sein Ziel.

Die Organisation dafür muss so sein, dass sie nicht belastet, dass sie dem dient. Die Organisation wird sich ändern. Der Auftrag nicht.

Erdbeben

Tiefe Wunden in Städte und ganze Landschaften gerissen vom Erdbeben. Da sind Bilder, die um die Welt gehen, die sich einbrennen. Wir können das Leid auf manchen Gesichtern sehen. – Wir können spenden. Es gibt mutige Menschen in Hilfsorganisationen, gut ausgebildet. Sie ziehen aus und wollen retten helfen. Bei weit mehr als 20 Tausend Toten schon jetzt – die Überlebenden werden schwer gezeichnet sein.

Psalmtexte fallen mir ein. Das Buch Hiob.

Kann der zweite Jesaja auch hier noch Kraft entfalten? Was hat er zu geben?

8 Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR, 9 sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. 10 Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, 11 so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende. 12 Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden.

Das Wort, es hat eine Kraft. Wie die Kraft, die im Wachstum steckt, wenn der Regen gefallen ist.

Das Wachstum sorgt in Gottes Schöpfung dafür, dass seine Absicht zum Ziel kommt: Leben ist das Ziel von allem Wachstum.

Und so ist es mit dem Wort. Es wirkt in der Tiefe. Es bringt Gottes Absicht zum Ziel.

Vielen Menschen bleibt jetzt gar nicht viel mehr als ihr Glaube. In Klage und Trauer halten sie an Gott fest. Er ist die Ruhe für ihre Toten. Und so, wie ein Mensch als Mensch weiter wächst, geht Gottes Wort mit ihm und ihr. Wie die Kraft des Wachstums verwandelt uns das Wort.

Der zweite Jesaja und die Israeliten

Dieses Wort, das wir hören, wurde wohl zwischen 550 und 540 vor Christus gesprochen und aufgeschrieben. In der Zeit unmittelbar vor der persischen Eroberung Babylons.

Der Perserkönig Kyros wird zum Befreier der Israeliten, die seit zwei Generationen als Kriegs-Verschleppte in Babylon leben.

Für den zweiten Jesaja ist die Erwählung Israels wie unsere Taufe – einmal empfangen verändert die Erwählung den Menschen und gibt ihm einen unzerstörbaren Charakter. Der Prophet will, dass sich Israel dieser Erwählung bewusst wird. Denn sie ist wichtiger als die Befreiung aus Ägypten. Sie ist wichtiger als der Bundesschluss in der Wüste.

Man nennt den Propheten den zweiten Jesaja, weil seine Botschaft im Jesajabuch als etwas Eigenes hervortritt. Er lenkt den Blick der Gläubigen auf Gottes Wirken als einer beständigen Schöpfung. Auch die Schöpfung bleibt nicht in der Vergangenheit, sondern Gott schafft immer weiter bis in jede Gegenwart. Er schafft wie der Regen, der Wachstum hervorbringt. Er schafft als eine verborgene Kraft, die Menschen ergreift und führt.

Der Prophet verkündet die Befreiung Israels aus dem Exil und seine Heimkehr durch die Wüste in das Land der Verheißung. Er kündigt dieses neue Gotteswunder an und reißt die Blicke der Menschen in der Fremde hoch in eine Zukunft, in der alle Welt die rettende Schöpfermacht Gottes erkennen wird.

8 Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR, 9 sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. 10 Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, 11 so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende. 12 Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden.

Und der Friede Gottes ...